

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Unternehmensgründung, Investition

Inhalt

- Unternehmensgründung
 - Erstellen eines Business Plans
 - Wahl der Rechtsform
- Investition und Finanzierung
 - Investition
 - Finanzierung
- Betriebliches Rechnungswesen
 - Internes Rechnungswesen
 - Externes Rechnungswesen

Agenda

- Unternehmensgründung
 - Erstellen eines Business Plans
 - Wahl der Rechtsform
- Investition und Finanzierung
 - Investition
 - Finanzierung
- Betriebliches Rechnungswesen
 - Internes Rechnungswesen
 - Externes Rechnungswesen

Im Rahmen der Unternehmensgründung...

- ... müssen unter anderem zwei wichtige Punkte beachtet werden

Erstellung des Business Plans

Hauptbestandteile:

- Unternehmensvision und Strategie
- Notwendige Investitionen
- Kapitalbedarf errechnen
- Finanzierungsplan erstellen

Wahl der Rechtsform

Hauptkriterien:

- Finanzkraft und Kreditwürdigkeit
- Haftung
- Geschäftsführungs- und Vertretungsrechte
- Beteiligung am Ergebnis

Was ist ein Business Plan?

- Geschäftsplan eines Unternehmens inkl. Ziele und Wege diese zu erreichen
- Gestaltung entsprechend der inhaltlichen Anforderungen der Zielgruppe (z.B.: Bank)
- Umfassende Einschätzung der Chancen und Risiken eines Geschäftsvorhabens

Inhalte einer Business Plans

- *Aussagekräftige, verständliche, kurze Darlegung der Unternehmensziele und der Wege zur Zielerreichung, bestehend aus:*
 - Executive Summary
 - Produkt bzw. Dienstleistung
 - Unternehmerteam und Kompetenzen
 - Marketingplan
 - Geschäftssystem und Organisation
 - Umsetzungsplan
 - Chancen und Risiken
 - Finanzplan

Die Unternehmensvision als Ausgangspunkt des Business Plans

Vision

- Welche Grundidee steht hinter unserem Unternehmen?



Ziel

- Was wollen wir bis zu welchem Zeitpunkt erreichen?



Zielgruppe der Produkte

- Wer sind unsere Kunden?



Strategie

- Wie wollen wir diese Kunden erobern?
- Welchen Kundennutzen können wir ihnen bieten?

Aufbauend auf der Unternehmensvision wird im Rahmen des Business Plans eine detaillierte Strategie zur Umsetzung der Unternehmensziele erarbeitet.

Hinter jedem erfolgreichen Unternehmen steht eine klar formulierte Vision

- **Nokia**

We create the technology to connect the world.



- **Tesla**

Tesla's mission is to accelerate the world's transition to sustainable energy.



- **ZTE**

To become a distinguished global leader in the M-ICT era.



Die Strategie der „Naturgold“ wird direkt aus der Vision abgeleitet

Vision

Aufbau bzw. Ausbau von Marktanteilen mit dem langfristigen Ziel, **regionaler Marktführer** zu werden.

Ziel

Erhöhung des Absatzvolumens auf 110.000 hl innerhalb eines Jahres.

Zielgruppe der Produkte

Qualitätsbewusste Kunden, die bereit sind, für diese auch mehr zu bezahlen. Regionale Beschränkung auf Wien & NÖ.

Strategie

Qualität und bewusst geringe Produktionsmengen sollen zu „Luxusimage“ führen (Qualitätsführerschaft). Einführung von neuen Biersorten.

Der Business Plan der „Naturgold“ für die Zielgruppe „Bank“

Vision und Strategie

- Durch Qualität zufriedene Kunden schaffen
- Fokus auf Qualität und Image
- Vertrieb in Ost-Österreich

Notwendige Investitionen

Kapitalbedarf

Finanzierung



Agenda

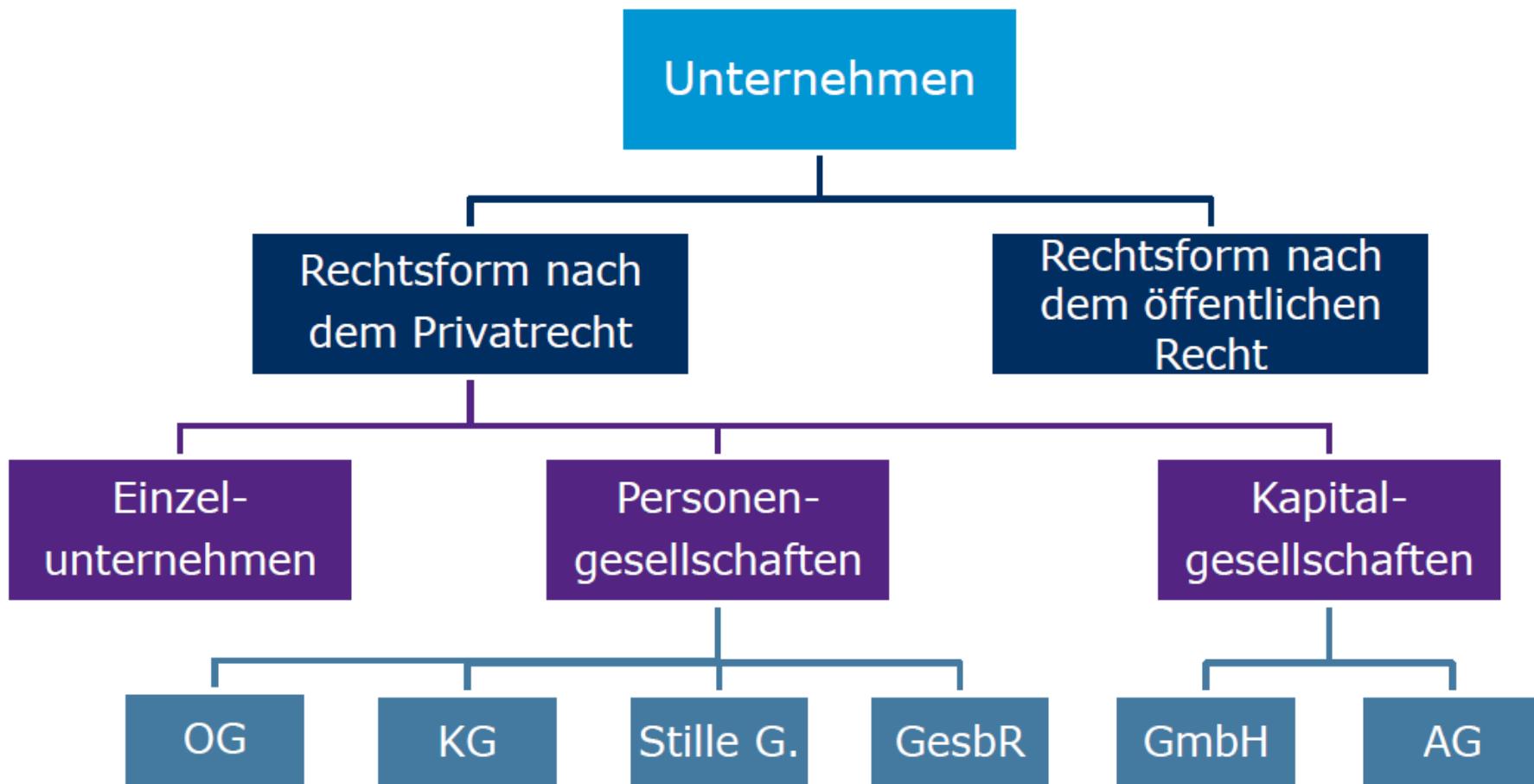
- Unternehmensgründung
 - Erstellen eines Business Plans
 - Wahl der Rechtsform
- Investition und Finanzierung
 - Investition
 - Finanzierung
- Betriebliches Rechnungswesen
 - Internes Rechnungswesen
 - Externes Rechnungswesen

Entscheidungsgrundlagen für die Wahl der Rechtsform

Die Wahl der Rechtsform richtet sich vordergründig nach:

- der Anzahl der Beteiligten (ein oder mehrere UnternehmerInnen)
- dem Umfang des Unternehmens und des Kapitalbedarfs
- der Art der Finanzierung
- der Art und dem Ausmaß der Haftung
- den Geschäftsführungs- und Vertretungsrechten, etc.

Rechtsform für Unternehmen -Übersicht



Mitglieder der WKÖ per 31.12.2016

Rechtsform	Aktive Mitglieder	Anteil in %
Einzelunternehmen	373.068	74%
GmbH	96.503	19%
KG (inkl. KEG)	20.304	4%
OG (inkl. OEG)	8.344	2%
AG	1.355	0,3%
Andere (zB: Genossenschaften, Vereine, Gebietskörperschaften, etc)	6.571	1%
Gesamt	506.145	100%

Rechtsformen in Österreich

■ **Einzelunternehmen** (e. U.):

- Inhaber des Unternehmens ist eine einzige natürliche Person, die das Unternehmen auf eigenen Namen und eigene Rechnung betreibt.
- Uneingeschränkte Haftung
- Gründung durch der Gewerbeanmeldung
- Besteuerung mittels Einkommenssteuer

Rechtsformen in Österreich

- **Offene Gesellschaft (OG):**
 - Personengesellschaft
 - mit ausschließlich voll haftenden Gesellschaftern,
 - die grundsätzlich zur Geschäftsführung berechtigt und verpflichtet sind
 - Die OG ist kein selbständiges Steuersubjekt die einzelnen Gesellschafter sind mit ihrem Gewinnanteil einkommensteuerpflichtig.

Rechtsformen in Österreich

- **Kommanditgesellschaft (KG):**
 - Personengesellschaft
 - mit Komplementären (volle Haftung)
 - und mindestens einem Kommanditisten (Haftung auf Vermögenseinlage beschränkt)
 - Die KG ist kein selbständiges Steuersubjekt die einzelnen Gesellschafter sind mit ihrem Gewinnanteil einkommensteuerpflichtig.

Rechtsformen in Österreich

- **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH):**
 - Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person),
 - deren Gesellschafter aufgrund von Einlagen am Stammkapital (Mindestnennbetrag: 35.000 €) beteiligt sind
 - und maximal mit diesen Einlagen haften.
 - Die Führung der Geschäfte erfolgt durch einen eigenen Geschäftsführer.

Rechtsformen in Österreich

■ **Aktiengesellschaft (AG):**

- Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person),
- deren Gesellschafter in Form von Aktien am Grundkapital (Mindestnennbetrag: 70.000 €) beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.
- Für die Geschäftsführung wird üblicherweise ein Vorstand, bestehend aus mehreren Personen, bestellt, dessen Überwachung durch einen Aufsichtsrat erfolgt.

Vergleich von Personen- und Kapitalgesellschaften

	Personen- gesellschaften (OG, KG, etc.)	Kapitalgesellschaften	
		GmbH	AG
Mindest- kapital	keines	35.000 € oder Gründungsprivileg für die ersten 10 Jahre: 10.000 €; Mindestbareinzahlung 5.000 €	70.000 €
Haftung der Gesell- schafter	persönlich, solidarisch mit Privatvermögen (außer Kommanditist: nur mit seiner Einlage)	auf Kapitaleinlage beschränkt <u>Ausnahme:</u> bei nicht eingezahltem Kapital => Haftung für ausständige Einlage der anderen	wie bei GmbH

Wahl der Rechtsform: „Brauerei Naturgold GmbH“

Rechtsform	GmbH mit Herrn Gerstinger und Herrn Hopfinger als Gesellschafter
Firma	„Brauerei Naturgold GmbH“; muss entweder den Namen mind. eines Gesellschafters oder den Geschäftsgegenstand enthalten.
Etablissement-bezeichnung	„Naturgold“; dient auch als Bezeichnung für den Werbeauftritt.
Haftung	Die Haftung bleibt auf das Vermögen der Gesellschaft beschränkt. Die Gesellschafter haften nur mit ihrer Einlage.
Kredit-würdigkeit	Auf Grund der beschränkten Haftung sind dingliche Sicherheiten notwendig, um einen Kredit in gewünschter Höhe zu erhalten.
Stammkapital	Das Stammkapital beträgt mindestens € 10.000.

Agenda

- Unternehmensgründung
 - Erstellen eines Business Plans
 - Wahl der Rechtsform
- Investition und Finanzierung
 - Investition
 - Finanzierung
- Betriebliches Rechnungswesen
 - Internes Rechnungswesen
 - Externes Rechnungswesen

Investition vs. Finanzierung

Investition

- Zahlungsreihe, die mit einer Auszahlung beginnt, auf die Einzahlungen folgen
- Kapitalverwendung aus bereitgestelltem Vermögen
- Einsatz von Zahlungsmitteln = Mittelverwendung
- Verwendung der durch Finanzierung beschafften Finanzmittel

Finanzierung

- Zahlungsreihe, die mit einer Einzahlung beginnt, auf die Auszahlungen folgen
- Kapitalbeschaffung aus Eigen-oder Fremdkapital
- Beschaffung von Zahlungsmitteln = Mittelherkunft
- Maßnahmen der Mittelbeschaffung und - rückzahlung

Investition

- Als Investition bezeichnet man die **Verwendung und Bindung von Kapital** in Finanz-, Sach- oder immaterielles Vermögen.
- In der Regel ist eine Investition mit dem Ziel verbunden, Gewinne bzw. Einzahlungsüberschüsse zu erzielen.
- Finanzierung und Investition stehen in engem Zusammenhang
- Finanzierung (Mittelherkunft) macht nur Sinn, wenn diese mit einer vernünftigen Investition (Mittelverwendung) einhergeht.

Investitionsrechnung

Verfahren zur Überprüfung der Vorteilhaftigkeit von Investitionsmaßnahmen:

Statische Verfahren

- Kosten- und Gewinnvergleichsrechnung
- Rentabilitätsrechnung
- Statische Amortisierungsrechnung

Dynamische Verfahren

- Kapitalwertmethode
- Annuitätenmethode
- Methode des internen Zinssatzes

Entscheidungskriterien bei statischen Verfahren

	Grundlage	Entscheidung
Kostenvergleich	Durchschnittliche Stück- oder Periodenkosten	Niedrigste durchschnittliche Kosten
Gewinnvergleich	Durchschnittliche Erlöse – Durchschnittliche Kosten	Höchster durchschnittlicher Gewinn
Rentabilitätsrechnung	Verhältnis Gewinn zu Kapitaleinsatz	Höchste durchschnittliche Rentabilität
Statische Amortisationsrechnung	Verhältnis der Anschaffungsauszahlung zu Rückflüssen	Kürzestes Amortisationszeit oder wenn Amortisationszeit kleiner der Nutzungsdauer

Vor- und Nachteile statischer Verfahren

Vorteile

- Einfache, leicht nachvollziehbare Berechnung
- Geringer Aufwand

Nachteile

- Keine Berücksichtigung der zeitlichen Struktur der Ein- und Auszahlungen, sondern Berechnung mittels Durchschnittswerten
- Keine Berücksichtigung von Zinseffekten
- Schlechte Planungsgenauigkeit
- Unsichere Aussagen

Einschränkende Annahmen der statischen Verfahren

- Gleiche Nutzungsdauer
- Gleiche Anfangsinvestition
- Gleichmäßige Kosten und Erträge

- => Anwendung statischer Methoden ist nur bei einfachen Investitionsvergleichen mit kurzer Nutzungsdauer und konstanten Rückflüssen sinnvoll

Investition Produktionsanlage

- Für die Produktion des neuen Lifestylebiers „Walderados“ wird eine neue Produktionsanlage benötigt. Zwei alternative Anlagen erfüllen die technischen Anforderungen. Es wird 2.000 Stunden pro Jahr ($8h * 250$ Tage) produziert.
- **Aufgabe:**
Einsatz von Investitionsrechenverfahren, um die richtige Entscheidung treffen zu können!

Investition Produktionsanlage

	Alternative 1	Alternative 2
Anschaffungswert	€ 100.000	€ 98.000
Nutzungsdauer	5 Jahre	5 Jahre
Preis/Flasche	€ 0,40	€ 0,40
Materialeinsatz/Flasche	€ 0,30	€ 0,30
Stromkosten/Flasche	€ 0,05	€ 0,07
Instandhaltung jährlich	€ 30.000	€ 32.000
Maximale Produktion	2.000 Fl/h	1.950 Fl/h

Investitionsentscheidung mit Gewinnvergleichsverfahren

- Wähle jene Investition mit dem höchsten Gewinn!
- Verzichte auf Projekte mit Verlust!
- Alle Kosten, die sich aufgrund der Investitionsentscheidung ändern, sind zu berücksichtigen!

Berechnung

Erlöse einer Ø Periode

$$\begin{aligned} & - \text{Kosten einer Ø Periode} \\ & = \text{Ø Gewinn} \end{aligned}$$

Investitionsentscheidung mit Gewinnvergleichsverfahren

	Alternative 1	Alternative 2
Umsatz/Jahr		
- Materialeinsatz		
- Stromkosten		
- Abschreibung		
- Instandhaltung		
= Gewinn		

Investitionsentscheidung mit Rentabilitätsvergleich

- Vergleicht Gewinn zu eingesetztem Kapital
- Größtmögliche Rendite gesucht!
- Sowohl Vergleich der Alternativen, als auch der Vergleich mit der Kapitalmarktrendite relevant

Berechnung

$$\text{Ø Gewinn} * 100$$

$$\text{Ø gebundenes Kapital}$$

- durchschnittlich gebundene Kapital = Anschaffungswert (AW) und Liquidationserlös (L) $(AW + L) / 2$
- Gewinn vor Zinsen!

Investitionsentscheidung mit Rentabilitätsvergleich

	Alternative 1	Alternative 2
Ergebnis		

Investitionsentscheidung mit Amortisationsdauervergleich

- Nach wie vielen Jahren macht sich die Investition bezahlt?
- Wähle jene Alternative mit der kürzeren Amortisationsdauer!

Berechnung

Anschaffungskosten

Jährliche Rückflüsse

- Jährlicher Rückfluss = durchschnittlicher jährlicher Gewinn + jährliche Abschreibung

Investitionsentscheidung mit Amortisationsdauervergleich

	Alternative 1	Alternative 2
Ergebnis		

Der Business Plan der „Naturgold“ für die Zielgruppe „Bank“

Vision und Strategie	Notwendige Investitionen	Kapitalbedarf	Finanzierung
<ul style="list-style-type: none">▪ Durch Qualität zufriedene Kunden schaffen▪ Fokus auf Qualität und Image▪ Vertrieb in Ost-Österreich	<ol style="list-style-type: none">1. Unternehmen2. Produktionsanlage3. Fassadenrenovierung4. Marketingausgaben	<ol style="list-style-type: none">1. Unternehmen2. Produktionsanlage3. Fassadenrenovierung4. Marketingausgaben	

Kontrollfrage 1: Richtig oder falsch?

- Die Wahl der Rechtsform richtet sich danach, ob das Unternehmen ein Produkt oder eine Dienstleistung anbietet.
- Eine Personengesellschaft muss ein Mindestkapital von 70.000 Euro einbringen.
- GmbH und Aktiengesellschaft sind Rechtsformen nach dem Privatrecht.
- Bei einer Kapitalgesellschaft haften die Gesellschafter persönlich.

Kontrollfrage 2: Richtig oder falsch?

- Die Amortisationsdauer gibt an, wie lange es dauert bis die gesamten Investitionskosten gedeckt sind.
- Die Amortisationsdauer gibt an, wie lange es dauert, bis die Investitionskosten gedeckt sind und man aus einer Investition Gewinn schöpfen kann.
- Die Amortisationsdauer gibt an wie lange es dauert, bis die laufenden Kosten gedeckt sind.
- Die Amortisationsdauer zeigt, ob sich eine Investition rentiert.
- Die Amortisationsdauer gibt an, wie viele Tage, Monate, Jahre es dauert, bis die Investitionskosten verdient sind und die Gewinnzone erreicht wird.

Kontrollfrage 3: Richtig oder falsch?

Welche Nachteile weisen statische Investitionsrechenverfahren auf?

- Schlechte Planungsgenauigkeit
- Keine Berücksichtigung der zeitlichen Struktur der Ein- und Auszahlungen
- Beurteilung der Vorteilhaftigkeit von Investitionsentscheidungen auf Basis von Durchschnittswerten
- keine Antwort ist richtig

Kontrollfrage 4: Richtig oder falsch?

- Sie sind Geschäftsführer der Sportartikel AG und stehen vor der Wahl, zwei alternative Projekte (Projekt "LBJ23" oder Projekt "KB24") zu realisieren.

	LBJ23	KB24
Umsatz/Jahr	181	177
Eingesetztes Kapital	96	82
Materialeinsatz	31,4	34,6
Lohnkosten	65	60
Fremdkapitalzinsen	34,5	37,2
Instandhaltung	22	12
Abschreibung	26	33

- Die Rendite von Projekt "KB24" beträgt 45,61%.
- Nach dem Rentabilitätsvergleich sollte Projekt "LBJ23" realisiert werden.
- Nach dem Gewinnvergleich sollte Projekt "KB24" realisiert werden.
- Keines der beiden Projekte erwirtschaftet einen Gewinn.

Kontrollfrage 5:

- Sie arbeiten für einen Reifenhersteller und sind damit beauftragt eine alte Maschine durch eine neue und leistungsstärkere Maschine zu ersetzen. Dafür stehen Ihnen zwei alternative Anlagen zur Verfügung: das Modell "Grip," und das Modell "Drift".
- Berechnen Sie die Amortisationsdauer beider Maschinen und ziehen Sie diese als Kriterium zur Investitionsentscheidung heran. Runden Sie auf zwei Dezimalstellen! Alle Angaben in EUR.

	Grip	Drift
Anschaffungswert	400.000	420.000
Jährliche Fixkosten	180.000	190.000
Verkaufspreis/Reifen	40	40
Variable Kosten/Reifen	20	22
Produktionsmenge pro Jahr in Stück	18.000	20.000
Nutzungsdauer in Jahren	10	10
Zinssatz	10%	10%

Kontrollfrage 5:

- Der durchschnittliche Gewinn von "Drift" beträgt EUR 170.000.
- Die Amortisationsdauer von "Grip" beträgt 2,5 Jahre.
- Der durchschnittliche Gewinn von "Grip" beträgt EUR 120.000.
- Die Amortisationsdauer von "Drift" beträgt 3,93 Jahre.

Quellen

- Speckbacher – Einführung in die Betriebswirtschaft
- Bertl/Deutsch/Hirscher - Buchhaltungs und Bilanzierungshandbuch
- www.wko.at/
- www.bmf.gv.at/
- www.wikipedia.org/